Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

86 (11.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 86. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 11. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 11. April. Unsere Mitteilung in Nr. 84 ist dahin richtig zu stellen, daß die betr. Frauensperson eine unter Kontrole stehende Dirne aus Karlsruhe ist und nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Betrunkenheit, Erregung öffentlichen Aergernisses und groben Unfugs verhaftet wurde.

* Ettlingen, 10. April. Wie ein verspäteter Aprilscherz hört sich das Stücklein an, welches sich gestern Nachmittag auf der durch die Landtagsverhandlungen im ganzen Land berühmt gewordenen Albthalbahn zutrug. Der Hergang wird folgendermaßen berichtet: Auf einem Nebengeleise der Station Etzenroth harrten in Sehnsucht 2 mit Langholzstämmen beladene Wagen, weil sie noch mit dem Mittagszuge bergab fahren wollten. Der Zug dampfte von Herrenalb heran und verhielt sich auch still, bis die beiden Wagen angehängt seien. Der Zugführer selbst war dabei thätig. Noch war aber das Geschäft nicht beendet, da ertönte ein Pfiff der Lokomotive und der Zug fuhr ohne Güter und Zugführer davon, — der Maschinist vermeinte nämlich das Abfahrtsignal gehört zu haben. „Verlassen bin i“ murmelte der Kondukteur und die Güterwagen versanken in einen dumpfen Trennungsschmerz. Doch die Hilfe nahte bald. Auf der Station Busenbach bemerkte man, daß nicht alles in Ordnung war; flugs kehrte die Maschine um und nicht viel später verließ abermals ein Zug die Station Etzenroth und fuhr zu Thal, aber jetzt ohne Personenwagen, denn die warteten geduldig einige Kilometer weiter unten, bis die Lokomotive wieder käme. Das kleine Abenteuer brachte nur eine halbe Stunde Zeitverlust. Es ging auch hier wie im menschlichen Leben: Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Aus Baden, 7. April. Von Berlin aus ist gemeldet worden, daß der Kaiser demnächst dem Fürsten Maximilian Egon zu Fürstenberg in Donaueschingen einen mehrtägigen Besuch abstatten werde, um auf Einladung des Fürsten in dessen Waldungen an Auerhahnjagden theilzunehmen. Gelegentlich dieses Besuches wird der Kaiser, der „Post“ zufolge, auch eine Besichtigung der 7 Kilometer von Donaueschingen entfernt liegenden Trümmer der früheren Burg Fürstenberg, des fürstlichen Stammsitzes, besichtigen.

* Offenburg, 10. April. Der hiesigen Realschule wurde die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst ertheilt.

* Vom Harmersbach, 10. April. Von Zeit zu Zeit liest man über sogenannte glückliche Gemeinden, deren Bürger keine Umlage zu zahlen haben, wie z. B. Klingenberg a/M., Rieneck in Unterfranken u. a., zu diesen glücklichen Gemeinden darf auch Oberharmersbach gezählt werden. Nach dem Voranschlage für das Jahr 1900 sind die Bürger nicht nur gänzlich umlagefrei, sondern sie erhalten auch noch eine Bürgergabe von 102 Mark. Dazu die Lage im idyllischen Harmersbachthale, die köstliche Luft, prächtige Forellen und die behaglichen Gasthäuser . . . . auf nach Oberharmersbach!

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. April. Der Kaiser telegraphirte an den Oberbürgermeister von Berlin: Kaiser Franz Josef hat Mir die hocherfreuliche Mittheilung zugehen lassen, er beabsichtige in den ersten Tagen des Mai die Kaiserin und Mich zu besuchen. Ich bin überzeugt, daß die Bürger Meiner Residenzstadt in treuer Verehrung und warmer Zuneigung zu dem hohen Gaste emporblicken, der einst ein treuer Freund unseres unvergeßlichen großen Kaisers war. Ich theile Ihnen den bevorstehenden Besuch mit, damit Meine Berliner frühzeitig in der Lage sind, die Stadt würdig zu schmücken zum Willkommen für Meinen verehrten und treuen Verbündeten.

Berlin, 10. April. Der „Germania“ zufolge wurde Graf Ballestrem vom Papste sehr gnädig empfangen. Der Papst sagte jedoch kein Wort über die Flottenvorlage.

* Hamburg, 10. April. Der auf der Werft von Blohm & Voß für Rechnung der deutschen Ostafrika-Linie erbaute Doppelschraubendampfer „Kronprinz“ lief heute Nachmittag 2 Uhr glücklich vom Stapel. Das Schiff hat 6000 Tons Tragfähigkeit. Der Pathe des Schiffes ist, der „Hamb. Börsen-Halle“ zufolge, der deutsche Kronprinz.

* Hamburg, 10. April. Der „Hamburg. Correspondent“ erfährt, die Firma Woermann verkaufte sämmtliche Liegenschaften und Geschäfte in Kamerun an die Gesellschaft Nord-West-Kamerun. Adolph Woermann wird in den Aufsichtsrath der Gesellschaft eintreten. Auch die Gebäude und Liegenschaften der Firma Jantzen u. Thormachlen übernahm die genannte Gesellschaft.

Leipzig, 10. April. Das Reichsgericht hob das freisprechende Urtheil im Prozeß der Harmlosen gegen v. Kayser, v. Kröcher und v. Schachtmeyer auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, da der Begriff der Gewinnsucht beim gewerbsmäßigen Glückspiel verkannt sei.

Oesterreichische Monarchie.

— Alle Wiener Blätter heben die Bedeutung der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Berlin hervor, wo er am 6. Mai an den Festlichkeiten anläßlich des 18. Geburtstages des Kronprinzen Friedrich Wilhelm theilnehmen wird. Der deutsche Kronprinz ist Leutnant im östereichischen Husarenregiment Kaiser Wilhelm II. Nr. 7. Die Annahme, daß der Reise auch politische Wichtigkeit zukomme, wird dadurch bestärkt, daß der Graf Goluchowsky den Kaiser nach Berlin begleiten wird. Das halbamtliche Fremdenblatt sagt u. A., der Besuch entspreche ebenso den persönlichen Freundschaftsempfindungen der beiden Herrscher wie den Gefühlen der Völker, die in dem vor mehr als 20 Jahren geschlossenen engen Bündniß eine der festesten Säulen des Weltfriedens erblicken. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Wenn die beiden Kaiser in Berlin sich wieder freundschaftlich die Hände reichen, werden sie in Wahrheit als Vertreter und Symbole ihrer Völker den alten Bund besiegeln. Das „N. W.

Feuilleton. 3)

Die Stutzuhr.

Humoreske von R. Heller.

(Fortsetzung.)

Das kleine bewegliche Männchen, dem ein martialischer feuerrother Schnurrbart zu dem mageren Gesicht ganz merkwürdig stand, deutete bei diesen Worten auf die Uhr, die inzwischen von einem als Gehilfe des Auctionators fungirenden Mitgliede des städtischen Dienstmannsinstituts von ihrem Postament herabgeholt worden war und nun dem schau- und kauflustigen Publikum auf den Händen präsentirt wurde. „Da, sehen Sie doch,“ fuhr Mohr in seiner Suada fort, indem er mit dem Zeigefinger der rechten Hand bald auf den einen, bald auf den anderen Theil des angepriesenen Gegenstandes tippte, „Alles originell, Alles alterthümlich, bitte anzufangen mit Bieten!“

„Na, dreißig Mark wird das Dings vielleicht wohl noch werth sein,“ tönte jetzt die Baßstimme des Agenten Rapsmann, der sich bis dicht vor die improvisirten Estrade, auf welcher der Auctionator und sein Gehilfe standen, vorgedrängt hatte, „hörst du, Mohr, ich biete also dreißig Mark auf die Stutzuhr!“

„Was, nur drei Kronen für dies Wunderwerk aus der Rokokozeit?“ donnerte Mohr mit einer Stimme, deren Machtfülle zu der schwächlichen Erscheinung des Auctionators in einem sonderbaren Gegensatz stand, „'s ist ein Skandal! Wer bietet mehr?“

„Ich!“ krähte jetzt ein dünnes Stimmchen unter der Menge, „ich gebe vierzig Mark, so ein altes Uhrchen ist gerade nach meinem Sinn!“

„Ach!“ sagte Mohr, nach der Richtung blickend, von welcher her das neue Angebot erschollen war, „der Herr Tapezierermeister Meyer! Sehr wohl! Vierzig Mark!“

„Fünfzig Märker!“ erklang prompt das erhöhte Gegengebot aus dem Munde Rapsmanns.

„Siebzig Mark!“ war die sofortige Erwiderung Meyers, der sich hierbei förmlich drohend umsah, als wolle er das Mitbieten eines Dritten neben Rapsmann verhindern. Offenbar bezeugte aber auch sonst Niemand unter dem versammelten Publikum Lust, sich an dem Kampfe um die Stutzuhr zu betheiligen, denn wiederum war es nur der Agent, der denselben mit dem Rufe fortsetzte:

„Will doch sehen, Donnerwetter — achtzig Mark!“

„Hundert Mark!“ erscholl es fast a tempo aus dem Munde des Tapezierers Meyer, der jetzt wie unwillig seine massige Gestalt ebenfalls gegen die Estrade vorschob. Rapsmann blickte jetzt unschlüssig auf seinen Konkurrenten — sollte er denselben noch einmal übertrumpfen? Hm, vielleicht ließ sich Meyer durch ein neues Gegengebot einschüchtern, auf zehn bis zwanzig Mark mehr oder weniger konnte es seinem, Rapsmanns, Auftraggeber, dem Assessor, schließlich wohl auch nicht ankommen. Herausfordernd seinen Blick auf Meyer heftend, sagte nunmehr der Agent gewichtigen Tones:

„Einhundertunddreißig Mark!“

Ein Stimmengemurmel erhob sich bei diesem kühnen Gebot Rapsmanns unter der anwesenden Menge, jetzt wurde ja die Sache hochinteressant, denn daß sich der Tapezierer noch nicht werfen ließ, das war, seiner entschlossenen Miene nach zu urtheilen, bestimmt anzunehmen. In der That erklang alsbald die dünne Stimme Meyers:

„Einhundertundvierzig Mark!“

Alles schaute mit Spannung auf Rapsmann — würde er endlich den Kampf um die Stutzuhr aufgeben? Fast schien es so, denn der Vertrauensmann des Assessors schwieg, und schon rief Mohr mit dem kleinen Hammer in seiner Rechten auf das vor ihm stehende Pult leise tippend:

„Also einhundertundvierzig Mark zum ersten für Nr. 97! Einhundertundvierzig Mark —“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Abendbl." meint: Die Welt erkennt in der erneuten Begegnung der verbündeten Monarchen die feste Bekundung des Bundes und Verhältnisses, das der Hort des europäischen Friedens geworden ist. Das „Vaterland" schreibt: Der Besuch wird ein lautes Zeugniß für den ungetrübten Fortbestand des Friedensbundes mit Deutschland sein.

Frankreich.

* Paris, 10. April Die Akademie de Médicine wählte Professor Roentgen zum auswärtigen Mitgliede.

Belgien.

* Brüssel, 20. April. Vom Kongostaate traf die Nachricht ein, daß die aufständischen Bandja-Neger am 4. März in der Nähe vom Yambata den Führer des Kongopostens, Leutnant Weyants und den Agenten der Antwerpener Handelsgesellschaft Rab, ermordet.

Italien.

* Rom, 10. April. Gegenüber einem heute hier verbreiteten Gerücht, daß der Papst erkrankt sei, meldet die „Agenzia Stefani", daß der Papst der letzten Fastenpredigt beiwohnte und mehrere Personen empfing.

* Neapel, 10. April. Die Burenkommission, aus den Mitgliedern des Ausführenden Rathes Fischer, Wolmarans und Wessels bestehend, ist an Bord des Reichspostdampfers „Kaiser" hier eingetroffen und vom Gesandten des Oranjefreistaats in Brüssel, Dr. Müller und dem Legationssekretär von Boeschoten empfangen worden. Die Mission ist im Grandhotel abgestiegen. Sowohl der Gesandte wie die Missionsmitglieder lehnten es ab, irgend einen Berichterstatter zu empfangen. Die Mission wird einige Tage hier verweilen.

Amerika.

* New-York, 10. April. „Evening World" meldet, Admiral Dewey habe seine Präsidentschaftskandidatur zurückgezogen.

* Philadelphia, 10. April. Gestern fand in der „Academy of Music" eine große Versammlung der hiesigen männlichen Schuljugend statt, in welcher Ansprachen zu Gunsten der Buren gehalten wurden. Einer der Redner war der frühere Hilfssekretär des Departements des Innern, Webster Davis. Es wurde ein Schüler gewählt, der dem Präsidenten Krüger persönlich eine von 22000 Schulknaben unterzeichnete Adresse überbringt, in der die Hoffnung auf den Sieg der Buren ausgesprochen wird.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 10. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus St. Helena: Das Schiff mit den gefangenen Buren ist hier eingetroffen. Die Gefangenen werden wahrscheinlich morgen gelandet.

* London, 10. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bethulie vom 2. April: Die Buren halten thatsächlich den Freistaat, östlich der Eisenbahnlinie besetzt. Der Feind nahm 12 Meilen östlich von Bethulie Stellung.

* London, 10. April. Reutermeldung aus Buluwayo vom 3. April: General Plumer hatte am 31. März ein Gefecht mit den Buren, zwischen Mafeking und Ramathlabama. Als er sich um 3 Uhr Nachmittags 6 Meilen nördlich vor Mafeking befand, erschien eine große Truppenmacht der Buren. Plumer mußte sich, um nicht von beiden Seiten umgangen zu werden, allmählich nach Ramathlabama und später nach seinem früheren Standort zurückziehen. Das Gefecht dauerte bis 6 Uhr Abends. 3 Offiziere und 7 Mann todt, 3 Offiziere und 24 Mann verwundet, 11 Mann vermißt. Die Verluste der Buren sollen schwer sein.

* London, 10. April. Die Abendblätter melden aus Pietermaritzburg vom 10. April: Früh begann eine heftige Kanonade vor Elandslaagte.

* London, 10. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Aliwal-North vom 10. d. Mts.: Es verlautet, daß heute früh bei Wepenes wieder ein heftiges Gefecht stattfand, dessen Ausgang unbekannt ist. Die Burenstreitkräfte bestehen aus drei Kommando's und führen Vickers-Maxim-Geschütze und andere Geschütze mit sich.

Aliwalnorth, 9. April. Den ganzen Tag war hier ein heftiges Gefecht im Gange. Der Feind erlitt eine schwere Niederlage. Die Verluste sind auf beiden Seiten ziemlich schwer. Ein weiteres Kommando ist auf dem Vormarsch von Dewetsdorp nach Wepener begriffen. Bei dem Gefechte richteten zuerst die Maximgeschütze der Buren großen Schaden an. Aber die britischen Geschütze fanden bald die richtige Schußweite und fügten den Buren schwere Verluste zu. Ein Kommando ist von Rouxville nach Wepener abgegangen.

* Pretoria, 7. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Wie verlautet, ist es einer Schaar bewaffneter Kaffern in der Nacht auf den 5. April gelungen, durch die Linien der Buren vor Mafeking durchzubrechen. Die Buren hatten sie verfolgt und in einem Busch eingeschlossen. Nach längerer Beschießung mit Nordenfeldtgeschützen stürmten die Buren den Busch und tödteten 31 Kaffern. — Von den Biggarsbergen und aus dem Freistaat werden Vorpostengefechte gemeldet.

* Norwals-Font, 9. April. In den Bezirken Philippolis und Fauresmith herrscht beträchtliche Unruhe. Die Proklamation des Präsidenten Steijn ist weithin verbreitet. Die englische Garnison hat sich letzthin aus dem benachbarten Gebiet zurückgezogen, worauf sich sofort unter den Freistaatlern eine größere Rührigkeit bemerkbar machte. Die englischen Einwohner, welche infolgedessen in Unruhe geriethen, wandten sich an die englischen Behörden in Springfontein; diese versicherten ihnen, es würden sofort Schritte gethan werden, um ihre Befürchtungen zu beschwichtigen.

* Mafeking, 10. April. [Reuter-Meldung.] Heute früh eröffnete der Feind das Feuer aus 7 Geschützen. Die Beschießung war die heftigste seit Beginn der Belagerung; gleichzeitig griffen die Buren von Norden und Südwesten an, wurden jedoch zurückgeworfen.

* London, 11. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Buluwayo vom 2. ds.: Die Vorhut der für den Entsatz von Mafeking bestimmten Truppen trat den Marsch von Bryburg nach Mafeking an.

* Gaberones, 10. April. Oberst Plumer wurde bei dem Gefecht am 31. März leicht am Arm verwundet.

* Ladysmith, 10. April. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Früh wurde von Sundagsriver her ein heftiges, einige Stunden anhaltendes Feuern gehört. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Ein Kaffernläufer, welcher aus New-Castle hierher gekommen ist, berichtet, daß die Buren damit beschäftigt sind, auf dem Biggarsberge Geschütze in Stellung zu bringen.

*** London, 11. April. [Telegramm]. „Daily News" meldet aus Pretoria vom 9. April amtlich: 600 Engländer getödtet oder verwundet, 800 gefangen in neuer Schlacht bei Markartsfontein am 7. April. Burenverluste minimal. Sieger Dewet.**

Verschiedenes.

Aachen, 6. April. Der „Oeffentliche Anzeiger zum Amtsblatt der kgl. Regierung in Aachen" enthält eine Anzeige über die Güterrechtsverhältnisse von zwei Brautleuten, worin es heißt: „Zwischen den zukünftigen Eheleuten soll vollständige Gütertrennung bestehen. Das Vermögen der Braut besteht aus Haus- und Küchenmobilien im Werthe von 2000 Mark, dasjenige des Bräutigams aus einem Velociped, Gewehr, Revolver und Säbel." Hoffentlich fällt diese Ehe nicht so kriegerisch aus, wie man nach dieser Angabe über das „eingebrachte Vermögen" des Bräutigams anzunehmen versucht sein könnte.

Eingesandt.

Durlach, 11. April. Nachdem durch den Tod des Herrn Kaufmann und Gemeinderath G. F. Blum die Stelle eines Kassirers der hiesigen Volksbank neu zu besetzen ist, so wäre es bei dem fortwährenden Wachsen der hiesigen Volksbank von großem Werthe, wieder eine tüchtige Kraft für diesen verantwortungsvollen Posten zu gewinnen.

Einsender dieses glaubt eine solche Kraft in der Person des hiesigen Grund- und Pfand-

---

„Einhundertundfünfundvierzig Mark!" erklang da das Organ Rapsmanns, der sich demnach zu einem nochmaligen Versuch aufgerafft hatte, seinen Widerpart zum Rückzug zu veranlassen. Meyer jedoch wiegte bedächtig den dicken Kopf hin und wieder her und sagte dann ruhig:

„Einhundertundachtzig Mark!"

Unter den Anwesenden erregte diese kräftige Uebertrumpfung des letzten Gebotes des Agenten Rapsmann einen förmlichen Aufruhr, und wiederum richteten sich alle Blicke auf den Agenten — würde er noch weiterklettern auf der Stufenleiter des gegenseitigen Bietens? Aber Rapsmann verlor sich jetzt unter der Menge, und so wurde denn die Stutzuhr vom Auctionator Mohr dem Tapezierermeister Meyer für den Preis von 180 Mark endgiltig zugeschlagen. Ohne Weiteres wurde dem Ersteher der Stutzuhr die Zahlung des Betrages von dem Auctionator „gestundet", und stolz verfügte sich nun Meyer mit dem von ihm nach so hartem Kampf eroberten kleinen Kunstwerk in die Wilkens'sche Wohnung, wo er den beiden Damen einen umständlichen Bericht über die Auctionsscene, in der er eine so hervorragende Rolle gespielt, abstattete, hierbei jedoch verschweigend, daß Rapsmann sein Konkurrent gewesen sei. Die Frau Kommerzienrath zeigte freilich einige Betroffenheit, als sie erfuhr, zu welchem Preis das Geschenk für ihren zukünftigen Schwiegersohn erstanden worden war, indessen, die Sache war nun einmal nicht mehr zu ändern, und so erhielt denn Meyer von der Dame neun Doppelkronen mit dem Ersuchen, diesen Betrag dem Auctionator Mohr auszuhändigen, während er außerdem noch fünf Mark für gehabte Mühewaltung und Entschädigung für Zeitversäumniß empfing. Schließlich wurde der Tapezierer beauftragt, die Uhr in das Junggesellenheim des Herrn Assessors Brandenstein zu bringen, jedoch sich selber der Logiswirthin desselben, der Frau Jeschke, gegenüber zu weiteren Erklärungen durchaus nicht einzulassen. Meyer entledigte sich dieses Auftrages ebenso getreulich, wie er auch dem Auctionator Mohr die bewußten neun Doppelkronen gewissenhaft überantwortete, worauf er nach dem „Rathskeller" trollte, um sich dort selber durch ein paar Münchener Export zu belohnen. —

Am Spätabend dieses Tages kehrte der Assessor Brandenstein von seinem gerichtlichen Schautermin nach Hause zurück, wo er in dem als Wohngemach und Arbeitskabinet, wie auch als gelegentlicher Empfangssalon dienenden einen Zimmer zu seiner nicht geringen Genugthuung die gewünschte Stutzuhr vorfand. Allerdings konnte er seine Logiswirthin nicht mehr befragen, wer die Uhr wohl gebracht und was er hierbei gesagt habe, denn Frau Jeschke hatte sich schon zur Ruhe begeben, indessen zweifelte der Assessor nicht im mindesten daran, daß Rapsmann den ihm gewordenen Auftrag ausgeführt habe; das Nähere würde ja von demselben gewiß zu erfahren sein.

Am nächsten Morgen schlief Fritz Brandenstein etwas lange; als er später den Kaffee verlangte, wußte die den „würz'gen Trank der Levante" bringende alte Liesel, das weibliche Faktotum der Logiswirthin, gar nichts von der ganzen Sache, Frau Jeschke selber aber war schon „einholen" gegangen. Der Assessor verfügte sich dann nach dem Gericht, um daselbst ein paar Termine abzumachen, und sprach hierauf gegen Mittag in der Wohnung seiner künftigen Schwiegermama vor. Sowohl die Frau Kommerzienrath, als auch Magda waren zu Hause, und rasch befand sich der Assessor mit den beiden Damen in einem lebhaften Gespräch. Mit echter Frauentaktik wußte hierbei Magda die Unterredung bald auf das zu lenken, was sie augenblicklich am meisten interessirte, indem sie so ganz beiläufig frug, ob denn Fritz noch nichts Bestimmteres über den Verlauf der Auction in der Kerbe'schen Villa gehört habe.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

buchführers Herrn Karl Person gefunden zu haben, denn wer schon Gelegenheit gehabt, mit diesem tüchtigen, umsichtigen und dem Publikum entgegenkommenden Beamten geschäftlich zu verkehren, wird dieses zugestehen müssen, da er es in dieser kurzen Zeit seiner hiesigen Thätigkeit wie kein Zweiter verstanden hat, sich bei der ganzen hiesigen Einwohnerschaft beliebt zu machen. Einen weiteren Beweis finden wir darin, daß demselben verschiedene Ehrenämter übertragen wurden und daß die hiesige Privatsparkasse Herrn Person bereits als Kontroleur bestellt und demselben auch von dieser Seite nur Lob gespendet wird, ebenso von seiner vorgesetzten Behörde. Dieses Alles zeigt uns, daß Herr Person ein tüchtiger, gutgeschulter Beamter ist, und wäre der hiesigen Volksbank nur zu wünschen, einen solchen Mann als Kassirer zu besitzen.

Eine Luftballonpflanze. Auf eine interessante, leicht zu ziehende Schlingpflanze, die aus Malabar eingeführt würde und im letzten Sommer sich zu einer staunenswerthen Ueppigkeit entwickelte, macht uns der Blumenzüchter Herr Albert Fürst in Schmalhof, Post Vilshofen in Niederbayern aufmerksam. Es ist dies die Ballonpflanze (Cardios p. hirsutum). Der Same wird frühzeitig in Töpfchen gesäet und die jungen Pflänzchen im Mai in's Freie oder in Töpfe verpflanzt; sie rankt bald in die Höhe, erreicht schon im Juli eine Höhe von 7–8 Metern, trägt elegant gefiedertes Laub und zahlreiche weiße duftende Blümchen, ähnlich dem Waldmeister, die von den Bienen stets umschwärmt sind. Das interessanteste aber sind die broncefarbigen, blasigen Früchte, die wie schwebende Ballons die ganze Pflanze schmücken. Eine Prachtschlingpflanze für jeden Garten zur Deckung von Sommerhäusern, Söllern und kahlen Stellen; unvergleichlich zierend im Topfe vor dem Fenster. Die reizenden Fruchthüllen bleiben monatelang an der Pflanze und schmücken fast den ganzen Winter, oft bis die Frühlingsstürme sie verwehen. Frischen Samen dieser interessanten Pflanze liefert obige Firma zu 60 Pf. und 1 Mk. die Portion, 10 andere neue und merkwürdige Sorten Schlingpflanzen für 2 Mk.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

wird in Farbe und Aroma von keinem anderen Kaffee-Zusatz erreicht. (Original-Marke in Dosen.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Der Schlußakt für die der Volksschule zu entlassenden Schüler und Schülerinnen findet am

Donnerstag den 12. April d. Js., Nachmittags 3 Uhr,

in der Aula des städtischen Schulhauses statt, wozu die Eltern der Kinder, die tit. Behörden, sowie alle Freunde der Schule hiermit eingeladen werden.

Durlach den 7. April 1900.

Die Ortsschulbehörde:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sämmtliche An- und Abmeldungen von Gasmessern, Abänderungen von Gasleitungen 2c. mündlich oder schriftlich **nur auf dem Bureau des Gaswerks** zu erfolgen haben.

Durlach den 11. April 1900.

Städtisches Gaswerk:
Der Verwalter: Klug.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesparkasse Grötzingen bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 6. d. Mts. der Zinsfuß für die Spareinlagen von 3½ auf **4** Prozent vom 1. Januar dieses Jahres ab erhöht worden ist.

Der Verwaltungsrath:
C. Fießler, Vorstand. Hafner, Rechner.

Nr. 2921. Die Nachlaßverwaltung über die Erbschaft des Taglöhners Johann Haas von Grötzingen wird aufgehoben.

Durlach, 9. April 1900.
Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen am 9. April 1900: Störtzel, Wilhelm, Schreiner in Durlach, und Luise geb. Deißler: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Söllingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die auf Donnerstag den 12. April, Nachmittags ½3 Uhr, dahier anberaumte Rindsfasel-Versteigerung findet erst **Dienstag den 17. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Faselhof dahier statt.

Söllingen, 10. April 1900.
Der Gemeinderath:
Frey.

Zilly.

Privat-Anzeigen.

Dachziegel,
einige Hundert, verkauft billigst
Johann Semmler,
Zimmermeister.

Stockfische.
frischgewässerte, sowie schöne **Ital. Eier** und **Tafeläpfel** auf die Feiertage zu haben bei
Fr. Mänle, Kelterstraße 21.

Vom nächsten Dienstag ab werden durch Abbruch des früher Griesbach'schen Anwesens abgegeben:
Ziegel, Dielen, Latten, Fenster, Läden, Thore, sowie Drahtgitter in Eisenrahmen geflochten. Näheres bei der Abbruchstelle.

Zöpfe! Schlicks! Loose!
Empfehle mich im Anfertigen sämmtlicher Haararbeiten als: Zöpfe und Schlicks von 2 Mk. an, sowie Haarketten, Brochen, Bouquets u. s. w. Defekte und abgefärbte Haararbeiten richte wieder billig her. Empfehle mich bei schonender Behandlung im Zahnziehen und Hühneraugenausschneiden. Weiter empfehle Mannheimer Maimarkt-Loose à 1 Mk., Haupttreffer 7000 Mk., Darmstädter Loose à 1 Mk., Haupttreffer 6000 Mk. Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Mösch, Friseur,
Durlach b. Bahnhof.

Bienen
Ettlingerstraße 20 a.

Wohnungen
in der Wilhelm- und Friedrichstraße von 2 und 3 Zimmern, sowie eine Werkstätte auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
F. Kindler.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Juli zu vermiethen.
Bahnhofstr. 2.

Phönix extra Mehl,
meine bekannte Spezialität, per Pfund 16 ₰ bei ½ Zentner,
gewöhnliches Weissmehl von 14 ₰ an per Pfund bei 5 Pfund.
Philipp Luger & Filiale.

Fritz Weiler,
Maler und Tüncher,
wohnt jetzt
Palmaienstr. 5 (Laden).

Roth- & Blaukleesamen,
garantirt seidenfrei und ohne jede fremde Beimischung, neue Saat, **engl.** und **ital. Raygras, Thomasmehl, Chilesalpeter, Superphosphat** und **Kainit** frisch eingetroffen billigst bei
K. Leußler, Lammstraße 20 a.

Schuhwaaren
jeder Art
von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt in größter Auswahl
Hauptstraße 66, L. Tiefenbacher, Hauptstraße 66.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen
Weierstraße 7.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Glasabschluß, auf 1. Juli zu vermiethen bei
Wilhelm Kappler,
Ettlinger Straße 22 a.
Ebendaselbst sind auch schöne **Setz- & Speisekartoffeln** zu verkaufen.

Herd, ein eiserner, gut erhaltener, ist Wegzugs halber zu verkaufen
Palmaienstr. 2 b, 2. St.

Neue egyptische
Speisezwiebeln,
pfund- und zentnerweise, bei
Philipp Luger.

Honig
vorjähriger Ernte empfiehlt
Roth, Imkerschule,
Grötzingerstraße 4 c.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann bei hohem Lohn sofort eintreten bei
Karl Zoller, Mittelstr. 9.

Gesucht zum 1. Juli 1900
ein Haus zum Alleinbewohnen oder eine herrschaftliche Wohnung von mindestens 8 Zimmern mit Gas- und Badeeinrichtung, Küche und Zubehör, sowie Stallung, Wagenremise und Futterboden.
Angebote an Major **Schoenborn,** Ettlinger Straße 16, erbeten.

Der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen
Pfinzvorstadt 23 im Laden.

Eine schöne Wohnung von fünf Zimmern mit Glasabschluß ist auf 1. Juli zu vermiethen
Hauptstraße 14.

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Aussicht auf den Thurmberg ist an einen soliden Herrn sofort oder später zu vermiethen
Grötzingerstraße 1 d, 3. St.

Asthma (Athemnoth)
findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u. Löwen-Apotheke** u. i. der **Apotheke** in **Königsbach.**

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme an unserem schweren Verluste sage innigen Dank.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Blum.

Durlach den 10. April 1900.

Empfehle meine auf's Reichhaltigste ausgestattete

!! Oster-Ausstellung !!

und mache hauptsächlich auf meine selbstgefertigten, aus reiner Vanille-Chocolade hergestellten **Chocolade-Hasen** aufmerksam. **Croquant-Hasen u. -Eier, Conserve-Hasen, Liqueur- u. Fondant-Eier, Caramell- und Rahm-Caramell-Hasen, Bisquit-Hasen, -Lämmer und -Eier, Cartonage-Hasen, Oster-Bonbonièren, fein gefüllte Körbchen.**

Lade zum Besuche höflichst ein.

A. Herrmann, Conditorei u. Café.

Bücherranzen, Schultaschen, Federkasten, Schiefertafeln etc. etc.

Sämmtliche
Schulbücher
und
Lehrmittel
für
Volksschulen
empfiehlt
Karl Walz, Durlach
— am Markt. —

Charwoche

treffen ein:

Lebende Rheinhechte, Karpfen, Zander, Schleyen, Barsche, Bresen, Bachforellen.

Blaufelchen, Salm, Ostender Soles, Holl. Schellfische & Cabliau, frischgew. Stockfische.

Junge Hahnen, Enten, Capaunen, franz. & ital. Poularden, Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout, Waldschnepfen, Pariser Kopfsalat, Treibhausgurken

in nur Ia. Qualität zu billigsten Preisen.

Fried. Barié jr.

NB. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Frischgewässerte Stockfische

empfiehlt

G. F. Blum.

Prima Schellfische & Cabliau

sind heute frisch eingetroffen und empfiehlt solche billigst

F. W. Stengel. Hauptstraße 40.

Schellfische, Cabliau, Weissfische, Zander, Karpfen, Brese, Seelachs, Seehechte, Tittlinger Stockfische etc. etc.

bei

Philipp Luger & Filiale & Ad. Goldschmidt.

Donnerstag
Schlachtfest.
Waldhorn.

Heute (Mittwoch)
wird geschlachtet.
K. Weiß zum Pflug.

Ein sehr gut erhaltenes **Fahrrad** ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres **Jägerstraße 29,** 2. Stock.

Stockfische,

frischgewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw.,
Adlerstraße.

Saat- & Speisekartoffeln

(magnum bonum und Prof. Märker), gut ausgelesen, pro Ztr. 2 Mk. ab hier, werden abgegeben

Hofgut Hohenwettersbach.

Bockbier

wird während der Feiertage in sämmtlichen von uns Bier beziehenden Wirthschaften verzapft. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Brauerei Eglau Durlach.

Bockbier

aus der Brauerei zum rothen Löwen wird während der Feiertage verzapft im

Löwenbräu,
Gasthaus zum Lamm &
in der Brauerei selbst.

Anstich Donnerstag.

Bockbier !!

Ueber die Feiertage Ausschank von fein-feinem **Meyer'schen Bockbier.**

August Schweitzer, Brauerei Meyer.
Friedr. Forschner, Meyerhof.
Ludw. Heim zum Löwen.
Heinrich Weiler, Bierkeller.

Gasthaus zum Engel.

Ueber die Osterfeiertage empfehle ich einen hochfeinen Stoff

Bockbier.

Konrad Grötsch.

Prima junges Hammelfleisch

wird über die Feiertage ausgehauen bei

Fried. Brecht. Herrenstraße 4.

Heute (Mittwoch) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am **Ostersonntag** findet bei einigermaßen günstigem Wetter eine

Turnfahrt

nach Bühl—Gertelbachthal—Hundseck—Badener Höhe—Baden statt und werden unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme hieran mit dem Bemerken eingeladen, daß für Fahrpreisermäßigung Sorge getragen ist. Es empfiehlt sich, etwas Mundvorrath mitzunehmen.

Zusammenkunft Morgens ¼7 Uhr am Bahnhof.

Die Theilnehmer werden gebeten, zu einer kurzen Besprechung am Samstag Abend präzis 9 Uhr bei Ehrenmitglied Dill sich einzufinden. **Der Vorstand.**

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Ostersonntag:

Turnfahrt

nach Herrenalb.

Sammlung ½6 Uhr Morgens an der Turnhalle.

Abmarsch präzis 6 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Lyra.

Heute Mittwoch Abend

Gesangprobe.

Der Vorstand.

Lauffrau od. Laufmädchen

gesucht

Sophienstraße 5, 1.

Schinkchen, gut geräuchert, per Pfund 75 ₰, **Pariser Kopfsalat, französischer Blumenkohl, Holländer Rothkraut,** sowie sonst **verschiedene Gemüse** fortwährend zu haben bei

J. Kern, Hauptstraße 1.

Evangelischer Gottesdienst.

Charwoche.

Gründonnerstag, 12. April.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtvikar Größle.
Nachmittags 2 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

In Wolfartsweier:
Vormittags 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Specht, Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden.

Charfreitag, 13. April.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins.)
Nachmittags: Herr Stadtvikar Größle.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

In beiden Kirchen Feier des hlg. Abendmahls. Vor- und Nachmittags Kollekte zu Gunsten der kirchlichen Baulichkeiten armer evangelischer Gemeinden.

Samstag, 14. April.

Nachmittags 2 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dubs Durlach

Hiezu eine Beilage: **Eller's Fruchtsaft,** worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.